

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Vokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 35.

Mittwoch den 3. Mai 1905.

15. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekanntgegeben und zur Kenntnis der Beteiligten gebracht, daß von der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen zu Dresden die **Seberolle** und das **Unternehmerverzeichnis** auf das Jahr 1904 über diejenigen Betriebe, bei denen die Veranlagung nach der Jahresgefährdung erfolgt, bei dem Unterzeichneten eingegangen sind, und daß diese vom **3. Mai d. J.** ab während **zweier**

**Wochen** beim Herrn Ortssteuernehmer **August Schöne** hier **Nr. 94** zur Einsicht der Beteiligten ausliegen.

Einsprachen der Unternehmer gegen die Beitragsberechnung sind binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen direkt an die Geschäftsstelle der Genossenschaft (Dresden-N., Wienerplatz 1 II) zu richten. Der ausgeworfene Betrag ist trotz etwaigen Einspruchs vom Unternehmer in voller Summe zu zahlen.

Bretnig, den 2. Mai 1905.

Behold, G. S.

#### Vertikales und Sächsisches.

**Bretnig.** Die Gruppe Radeberg vom sächsischen Elbgau-Sängerbunde faßte am Sonntag in Arnsdorf vorläufig den Beschluß, am 9. Juli in Großröhrsdorf das diesjährige Gruppenkonzert abzuhalten. Ein definitiver Beschluß hierüber konnte insofern nicht gefaßt werden, als der R. G. B. „Orpheus“ zu diesem Sängertage nicht vertreten war und der Vertreter des S. G. Großmann'schen Gesangsvereins erklärte, nur in Gemeinschaft mit dem „Orpheus“ das Konzert übernehmen zu wollen. Sollte Großröhrsdorf ablehnen, so findet dasselbe in Radeberg statt.

**Bretnig.** Vom schönsten Wetter, namentlich während des Nachmittags, beginnt, beginnt am Sonntag im Gasthof zum deutschen Hause der hiesige Turnverein sein Frühjahrs-Bergnügen, zu welchem sich viele Fremde Turner und hiesige Turnfreunde eingefunden hatten. Abends 9 Uhr wurde ein Reigen aufgeführt, der allgemein gefiel, was durch lebhaften Beifall zum Ausdruck gebracht ward. Ein fröhliches Tanzchen beschloß das Bergnügen.

**Großröhrsdorf.** Die Ortsgruppe Großröhrsdorf-Bretnig vom deutschen Handlungsbekanntmachung ab, in welcher vier Lehrlinge, darunter ein Taubstummer, zu Gehilfen gesprochen und drei Lehrlinge aufgenommen wurden. Ein Hauptpunkt der Tagesordnung war die Versammlung der Herren Obermeister, welche am Sonntag in Bischofswerda tagt und sich hauptsächlich mit dem nächsten Meisterkursus zu beschäftigen haben wird. Die dort hin zu entsendenden Vertreter wurden beauftragt, dafür zu sorgen, daß dieser Kursus in Großröhrsdorf abgehalten werde. Weiter soll gegen solche vorgegangen werden, welche unberechtigter Weise den Meistertitel führen. Außerdem fanden noch einige kleine interne Angelegenheiten ihre Erledigung.

**Ramenz, 1. Mai.** Das besondere Interesse, welches die sächsischen Ministerien und Polizeibehörden dem Automobilismus zuwenden, kam durch die am Sonnabend von Dresden aus veranfaltete, im Einverständnis mit dem Ministerium des Innern von Herrn Fabrikdirektor Dr. Karl Dieterich Helfenberg arrangierte Automobil-Probefahrt zum Ausdruck. Der Leiter der Veranstaltung ging hierbei von der Ansicht aus, daß die Probefahrten nicht nur den Vertretern der Behörden Gelegenheit zu eigenen praktischen Versuchen und zum Studium des neuen Verkehrsmittels geben sollen, sondern daß auch das Publikum die Ueberzeugung gewinnt, daß sich auch die Behörden in eingehender Weise mit der Frage beschäftigen. Indirekt wird ohnedies der neue Industriezweig, welcher Tausenden von Arbeitern und Beamten einen neuen Erwerbszweig geschaffen hat, auf diese Weise gefördert. Es handelte

sich somit um die Förderung des Kraftfahrwesens nach der Verkehrseite, nicht nach der Sportsseite. Es waren 16 Automobile, welche, von Automobilbesitzern im Interesse der Förderung des Automobilismus zur Verfügung gestellt, am Sonnabend mittag 1/2 2 Uhr von der Stübelsallee aus in möglichem Tempo und in Abständen von 50 Metern die Fahrt begannen. Gegen 60 Herren, darunter die Vertreter der königlichen Ministerien, des königlichen Polizeipräsidiums, der Kreis- und Hauptmannschaften, der Amtshauptmannschaften Dresden-N. und Dresden-N., der Stadt Dresden, der Technischen Versuchsanstalt der königlichen Technischen Hochschule, der Presse, des Mitteleuropäischen Motorwagenvereins, der Ortsgruppe Dresden der Deutschen Zweiradmotorfahrer u. a. m., hatten in den Automobilen Platz genommen. Die Fahrt ging über Waldschlößchen—Weiher Hirsch zunächst bis Bischofswerda, wo die Ankunft 1/2 3 Uhr erfolgte. Hinter der Stadt wurden darauf Proben mit Geschwindigkeitsmessern auf freier Chaussee vorgenommen, ebenso wurde der Unterschied zwischen einer mit Bestruumt staub- und schlammfrei gemachten Straße von einer gewöhnlichen Straße vor Augen geführt. Nach einständigem Aufenthalt ging die Fahrt weiter, wobei sich ein belangloser Unfall dadurch ereignete, daß einer der die Fahrt begleitenden zahlreichen Motorradfahrer infolge falschen Ausweichens angefahren wurde und stürzte, wobei derselbe glücklicherweise mit Hautabschürfungen am Beine davonkam. Um 4 Uhr trafen die Wagen in Bangen ein, von wo nach einer Mittagspause 1/2 7 Uhr die Weiterfahrt nach Ramenz ost unter Staubwolken und in schärfstem Tempo erfolgte, so daß die Fahrtdauer nur 30 Minuten betrug. Hier hatte sich in den zu passierenden Straßen, besonders aber auf dem Markte, wo die Wagen Halt machten, ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden. Mit Eintritt der Dunkelheit sahen die Wagen über Pulsnitz, Radeberg, Heidemühle, Köschwitz-Blasewitz zum Ausstellungspalast in Dresden zurück, nach dem auf dieser Strecke die nicht verstaub- und verschmierbare Kammerbeleuchtung vorgeführt worden war.

Der nach Unterschlagung von 30 000 Mark flüchtig gewordene Buchhalter Bader, der seit mehreren Jahren in der Sekellerei „Duffard“ in Niederlößnitz angestellt ist, hat aus Anlaß eines Briefes in seine Heimat gerichtet, in dem er mitteilt, daß er sich das Leben nehmen werde. Bader hat die Veruntreuung der Geschäftsgelder seit mindestens drei Jahren ausgeübt; im vorigen Monat allein unterschlug er noch gegen 400 Mark. Wesentliche Barmittel dürfte der Defraudant nicht mit sich führen, da die Fälschungen von seinem Chef entdeckt und ihm darauf die Möglichkeit, zur Flucht sich mit reichen Mitteln auszustatten, genommen wurde.

**Döbeln.** Im Bereiche des Mitteldeutschen Schützenbundes, der das Gebiet von Breslau bis Rassel und von Berlin bis Bayern umfaßt, ist nunmehr das Reklame-Plakat für das 22. Mitteldeutsche Bundeschießen Döbeln verbreitet worden. Das Plakat zeigt in

höchst charakteristischer Auffassung einen Schützen in der kleidsamen modernen Joppe, der mit scharfem Blicke seinem eben abgedrückten Schusse folgt und dessen Wirkung auf der vor einem Kiefernwaldchen sichtbaren Scheibenanlage zu erforschen sucht. Im Hintergrunde erblickt man die Silhouette der Stadt Döbeln. Jedenfalls wird dieses sehr gut gelungene, in der lithogr. Kunstanstalt von Adolph Thallwitz in Döbeln hergestellte Plakat viel zum Besuche des vom 9.—18. Juli stattfindenden Bundeschießens anregen. Hier arbeitet man rührig und opferfreudig an den Vorbereitungen für das Fest, um dasselbe für Schützen und Publikum zu einem denkwürdigen zu gestalten. Welche große Teilnahme das Bundeschießen in der hiesigen Bürgerschaft findet, geht daraus hervor, daß der Wert der angemeldeten Ehrengaben bisher bereits die Höhe von 9000 Mk. erreicht hat. Und wie angesehenste hiesige Herren den Festausschüssen angehören, so haben sich 120 junge Damen aus besten Bürgerkreisen erboten, als Festjungfrauen an dem großen Festzuge und beim Empfang Sr. Maj. des Königs Friedrich August von Sachsen auf dem Festplatze mitzuwirken.

**Siba u.** Bei dem Leichenbegängnis des Fabrikanten Golan am Mittwoch gingen die Pferde eines glücklicherweise nicht besetzten Tramerwagens durch und stürzten in einen Garten, an dessen Staket sich eins der Tiere förmlich aufspießte. Auch der Wagen wurde mehrfach beschädigt.

**Hainichen.** Der seit einiger Zeit von hier flüchtige Rentier Demold Reihig ist in Paris als Leichnam aus der Seine gezogen worden. Reihig hatte zahlreiche Gelder unterschlagen.

**Delsnitz i. B., 29. April.** Aus Furcht vor Strafe wegen geleisteten Fälschens ist der angegebene, Anfang der dreißiger Jahre lebende Violoncellist Pegoldi von hier verschwunden. Der Mann hatte, als er Delsnitz verließ, eine größere Geldsumme bei sich; er fandte aber seiner Gattin von Plauen aus 2500 Mark zu, und man vermutet, daß P. nicht mehr unter den Lebenden weilt. Von anderer Seite wird angenommen, daß P. nach der Schweiz entkommen ist.

Die Genidstarrt fordert noch fortgesetzt ihre Opfer in den verschiedensten Teilen des Reiches, doch bildet noch immer Oberlößnitz den Hauptherd dieser gefährlichen Krankheit. Kerkilcherseits wird von dem Eintritte warmer Frühjahrswitterung ein allmähliches Aufhören der Genidstarrt erwartet. Das Umsichgreifen der Epidemie ist eine Angelegenheit, der auch das Reichsgesundheitsamt eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen sich nicht versagen kann. Es wirft sich die Frage auf, und sie wird voraussichtlich nach der Wiederannahme der Reichstagsverhandlungen auch zur Sprache gebracht werden, ob und wie weit die Reichsregierung sich veranlassen sehen wird, einer Spezialität epidemischer Krankheiten gegenüber besondere Maßnahmen in Anregung zu bringen, die im sogenannten Reichsgesundheitsgesetz nicht vorgesehen ist.

**Chemnitz, 28. April.** Die Strohkammer verurteilte den in Konkurs geratenen Kauf-

mann und früheren königlichen Lotteriefabrikanten Bruno Jacobi in Chemnitz, der als Kassierer der über ganz Sachsen verzweigten „Genossenschaft des Fabrik- und Handelsstandes“ 11 292 Mark unterschlagen hatte, zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

**Chemnitz, 1. Mai.** In der vergangenen Nacht brannte das dem Oberhofmarschall des Königs von Sachsen Grafen Bittum v. Ed. städt. gehörige Schloß Richtenwalde fast vollständig nieder. Nur der sogenannte alte Flügel mit der Schloßkapelle blieb erhalten. Durch das Feuer, das auf einen Schaden im Schornstein zurückgeführt wird, wurden viele Kostbarkeiten, wertvolle Gemälde und die Bibliothek vernichtet.

Im Tode vereint. Ein seltenes Vorkommnis ereignete sich dieser Tage in Borna bei Chemnitz, indem fast zu gleicher Zeit ein Ehepaar vom Tode ereilt wurde. Es waren dies der 70 Jahre alte Handarbeiter Johann August Leonhardt und seine 65 Jahre alte Ehefrau Juliane Wilhelmine geb. Röder. Er verschied am 26. April nachts 1/2 1 Uhr plötzlich an Gehirnblutung und seine Ehefrau, welche schon seit langem bettlägerig war, folgte ihm 6 Stunden später infolge Herzlähmung in den Tod nach.

Am Necken der Papierfabrik in Jersau bei Glauchau wurde am Sonnabend ein männlicher Leichnam mit durchschnitener Kehle aufgefunden. Ob ein Verbrechen oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht festgestellt. Der Tote ist etwa 30 Jahre alt und gehört anscheinend dem Arbeiterstande an.

**Leipzig.** Das Landgericht verurteilte den Buchhändler Bremer-Leipzig wegen Vergehens gegen §§ 95 und 97 des Strafgesetzbuches zu 8 Monaten Gefängnis. Er hatte eine Broschüre herausgegeben unter dem Titel: „Louise und ihr sächsisches Volk.“

Ein schwerer Diebstahl in des Wortes verwegener Bedeutung wurde in dem Steinbruche zu Weischluse ausgeführt. Der Spitzhabe entführte einen dem Schmiedemeister Merkel gehörigen Amboß im Gewicht von zwei Zentnern auf einem Handwagen. Als er ihn bei einem Altwarenhändler in Dresden veräußern wollte, erteilte ihm der Arm der Gerechtigkeit und nun hat der Sünder Zeit, hinter sächsischen Gardinen von seiner schweren Arbeit auszuruhen.

**Oberjochberg i. B., 28. April.** Ein entsetzlich verunstalteter weiblicher Leichnam wurde vorgefunden im nahen sogenannten Herrenwald aufgefunden. Die Leiche war zum Teil entblößt; über die eine Schläfe läuft eine Wunde, die von einem Dorn oder Schlag oder auch von einem Sturz herrühren kann. Sehr erschwert werden die weiteren Ermittlungen durch den Umstand, daß die Leiche von Tieren, jedenfalls Füchsen, angefressen ist. Ein Arm fehlt ganz, der andere Arm und ein Bein sind bis auf die Knochenstümpfe abgenagt. In der Leiche wurde die 24jährige Anna Männel von hier erkannt. Das Mädchen wird seit Fastnacht vermisst. Gestern erfolgte die gerichtliche Aufhebung der Leiche.